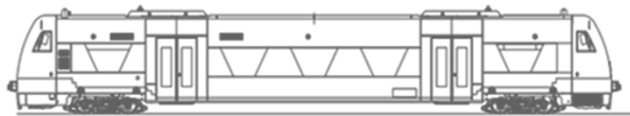


# Hermann-Hesse-Bahn

Calw – Weil der Stadt – Renningen

WSB-  
Mitgliederversammlung  
16.04.2016



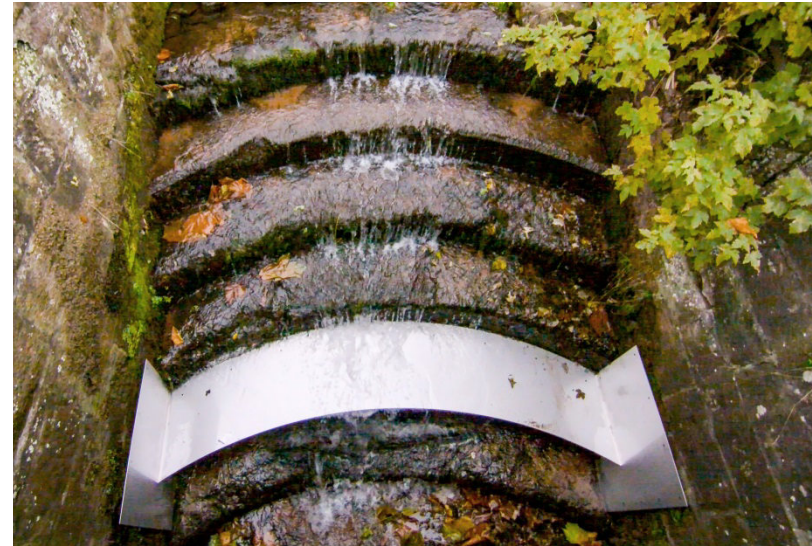
## Steinkrebs



- Umsiedlung der Population notwendig
- 180 in Frage kommende Gewässer wurden untersucht
- 5 als geeignet für Steinkrebse identifiziert
- Abstimmung mit den Naturschutzbehörden erfolgt
- Testumsiedlung im Jahr 2015

**Ziel:** Test erfolgreich, daher vollständige Umsiedlung im Jahr 2016

# Umsiedlung



## Schlingnatter, Zauneidechsen...



**u.v.m.**



Seltene Fledermäuse



Bremsen Fledermäuse Hesse-Bahn aus?

## Fledermäuse

- Populationsschätzung (2014) liegt vor
  - Tunnel Forst: gezählt 120 → Hochrechnung 1.654
  - Tunnel Fuchsklinge: gezählt 370 → Hochrechnung 5.069
- Aktuelle Maßnahmen (2015/2016) zur **genaueren Quantifizierung** mit automatischen Lautaufnahmen, Fotomonitoring und Erfassung der mikroklimatischen Verhältnisse → Tendenz: deutlich weniger Tiere in den Tunneln
- Wirkungsvolle **Vermeidung** nur begrenzt möglich
- Hauptaugenmerk daher auf **Ausgleich**
- Kreis sucht nach geeigneten Ausgleichsmöglichkeiten
  - 37 verschiedene Vorschläge wurden und werden geprüft, erste Maßnahmen bereits umgesetzt oder in der Umsetzung

# Fotomonitoring



# Fotomonitoring





# Fledermäuse brauchen ein neues Quartier

Intensive Suche der Hesse-Bahn-Planer

Von Sebastian Bernklau

Kreis Calw/Neubulach. Die Planer der Hermann-Hesse-Bahn haben viele Probleme abuarbeiten. Was den Naturschutz angeht, ist das Hauptproblem zweifelsohne die Fledermauspopulation in den zwei Tunneln. Bei der intensiven Suche nach einer Lösung bekommt der Landkreis Hilfe von Kommunen, Privatleuten – und einem rührigen Verein.

Zur Strecke der geplanten Hermann-Hesse-Bahn gehören auch zwei schon bestehende Tunnel, einer bei Althengstett, einer bei Hirsau. Doch die Sache hat einen Haken. In diesen Tunneln schlagen rund 7000 zu schützende Fledermäuse ihr Winterquartier auf. Würden Züge durch diese Tunnel fahren, wären die Tiere massiv gefährdet. Eine Lösung für dieses Problem zu finden, ist sicherlich die größte Herausforderung

galt es zunächst eine Grundfrage zu klären: Schafft man es, die Tiere von der Nutzung der Tunnel abzuhalten oder bietet man den Fledermäusen Ausweichquartiere?

Das Fernhalten der Tiere aus den Tunnel, auch Vergrämung genannt, erwies sich als kaum praktikabel. Bei einem Test stellte die Calwer Feuerwehr an einem Tunnelingang Lichtdome auf. Doch das grelle Licht hielt die Fledermäuse nicht davon ab, in den Tunnel zu fliegen.

»Da war uns klar, dass wir im Bereich des

Ausgleichs tätig werden müssen«, erinnert sich Bley, der darauf aufmerksam macht, dass die Tiere, sollten geeignete Ausweichquartiere gefunden werden, nicht einzeln eingefangen und umgesiedelt werden. Sie müssen sich die Ausweichquartiere selbst suchen. »Damit tun wir etwas für die Population, aber nicht für die



Verein für die Fledermaus (von links): Jochen Dirschka und Christian Proß von der Neubulacher Stollengemeinschaft, Umweltdezernent Joachim Bley, Bürgermeisterin Petra Schupp, Kai Kübler vom Landratsamt und der Neubulacher Förster Thomas Walz vor dem St.Georgs-Stollen nahe Neubulach. Foto: Bernklau



Kommunen, Vereinen und Privatpersonen. So auch von der Neubulacher Stollengemeinschaft und einer ehemaligen Kollegin, der Neubulacher Bürgermeisterin Petra Schupp

nungsschlag innerhalb des Stollens weitere Fledermausquartiere finden.

Auch Christian Proß von der Stollengemeinschaft Neu-

der Stollengemeinschaft engagiert.

Doch die Neubulacher Stollen sind nur eine von inses-

Übrigen auch die beiden ins Vorhaben involvierten ökologischen Gutachter Jochen Blank und

# Ausgleichsquartiere



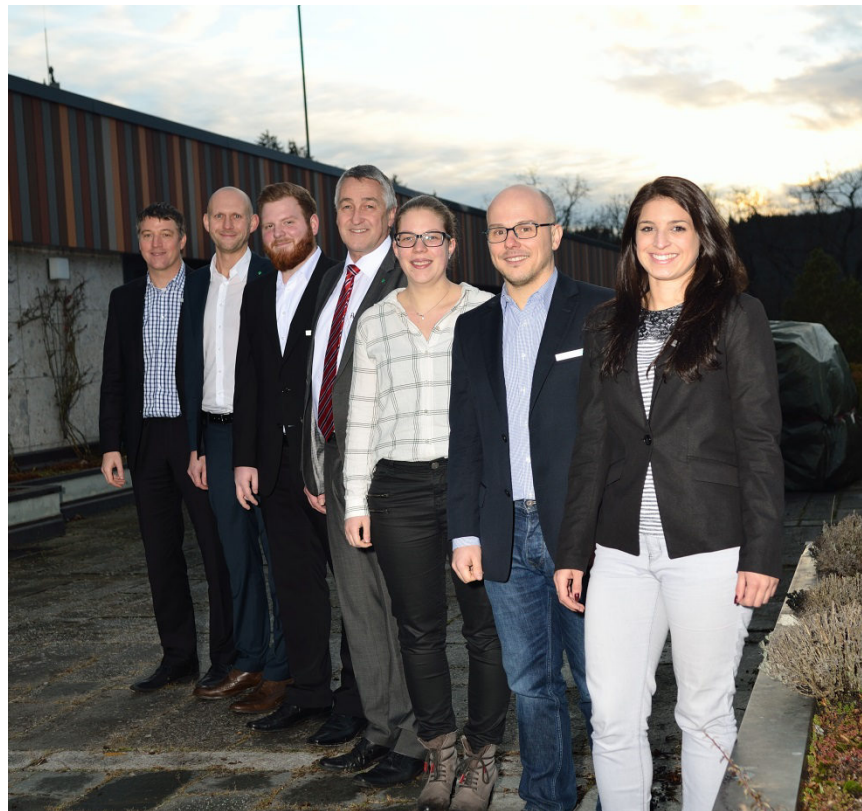
## Ausgleichsquartiere



## Vergrämungsversuch mit Licht



**[Hermann-Hesse-Bahn@kreis-calw.de](mailto:Hermann-Hesse-Bahn@kreis-calw.de)**



**DAS BAHNPROJEKT  
IM LANDKREIS CALW**



**DIE  
ZUKUNFT  
BEGINNT  
JETZT!**